

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **11 (1902)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:

Für die Schweiz: 3 Monate Fr. 2.—, 6 Monate „ 3.—, 12 Monate „ 5.—. Für das Ausland: 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate „ 4.50, 12 Monate „ 7.50. Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



REVUE SUISSE DES HÔTELS

Abonnements:

Pour la Suisse: 3 mois Fr. 2.—, 6 mois „ 3.—, 12 mois „ 5.—. Pour l'Étranger: 3 mois Fr. 3.—, 6 mois „ 4.50, 12 mois „ 7.50. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

11. Jahrgang | 11^{me} Année. Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Herausgabe, Redaktion und Inseratenteil: Otto Amsler, Basel. — Druck: Schweizer. Verlags-Druckerei (G. Böhm), Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr C. R. Robinson

Besitzer des Hotel Hohenfels in Arosa gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: J. Tschumi.

Neujahrsglutationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zere-moniellen Neujahrsglutationen zu entbinden. Wir laden nun unsere Herren Kollegen auch dieses Jahr ein, zu gleichem Zwecke einen beliebigen grossen oder kleinen Betrag zu gunsten obgenannter Schule, welche diesen Herbst ihren zehnten Kurs begonnen hat, an die Redaktion der 'Hotel-Revue' in Basel einzusenden.

Die Spender werden im Organ veröffentlicht und betrachten sich diese damit von der Versendung von Neujahrsglutationen entbunden.

Ouchy, den 5. Dezember 1902.

Schweizer Hotelier-Verein. Der Präsident: J. Tschumi.

Souhais de Nouvelle-Année.

Depuis nombre d'années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'École professionnelle. Cette année également nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'Hotel-Revue toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette pratique institution qui a ouverte cet automne son dixième cours.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subsidie, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Ouchy, le 5 Décembre 1902.

Société Suisse des Hôteliars. Le Président: J. Tschumi.

Die Redaktion glaubt im Sinne aller Mitglieder zu handeln, wenn sie in erster Linie denjenigen Herren, die als Lehrer ihre Zeit und Kenntnisse in den Dienst der Fachschule stellen, als von den Neujahrsglutationen entbunden anführt, auch wenn sie nicht noch ihr besonderes Scherlein beisteuern. Ihnen verdankt die Schule ihr Zustandekommen und ihre gedeihliche Entwicklung, also mehr, als mit einigen Ziffern ausgedrückt werden könnte.

Es sind dies die Herren:

Tschumi J., Hotel Beau-Rivage, Ouchy. Müller John, Hotel d'Angleterre, Ouchy. Raach A., Hotel du Grand Pont, Lausanne. Schmidt J. A., Hotel Beau-Site, Lausanne.

Bis zum 5. Dezember eingegangene Beiträge:

Sommers versées jusqu'au 5 Décembre: Hr. Balzari F., Hotel Métropole, Mailand Fr. 20, Elvert F., Hotel Grande Bretagne, Mailand „ 20, Erne M., Hotel Schiedler, Basel „ 10, Flick C., Hotel Drei Könige, Basel „ 20, Otto P., Hotel Viktoria, Basel „ 20

Bis zum 13. Dezember eingegangene Beiträge:

Sommers versées jusqu'au 13 Décembre: Hr. Berner F., Haldenhof, Luzern Fr. 10, Bertolini L., Hotel Europe, Milan „ 10, Ebeli A., Hotel Waage, Baden „ 10, HH. Fanciola Frères, Hotel Métropole, Locarno „ 10, Hr. Heim G., Hotel National, Strassburg „ 20, Helmsauer J. F., Hotel Beau-Regard, Lugano „ 10, Hirschi A., Hotel Interlaken, Interlaken „ 10, Huber-Müller J., Hotel Krone, Solothurn „ 20, HH. Landgraf & Gaeng, Hotel Bellevue au Lac, Lugano „ 15, Hr. Mader R., Hotel Vathalla, St. Gallen „ 20, Morlock H., Hôtels de Suisse et de Bern, Nice „ 10, Moser H., Bad Schinznach und Hotel Prince de Galles, Cannes „ 10, Oehschläger W., Hotel Stadthof, Zürich „ 20, Reichmann C., Hotel Reichmann, Lugano „ 20, Ruosch P., Hotel Tellplatte, Tellplatte „ 15, Spatz J., Grand Hotel de Milan „ 20, Sutter Th., Grand Hotel Chaumont-Neuchâtel „ 10, Wenzig G., Hotel Central, Basel „ 20, Witzig Th., Bahnhof-Restaur., Winterthur „ 20, Zimmerlin J., Hotel Beau-Rivage, Luzern „ 20, Zurich P., Insel-Hotel Konstanz „ 20, Summa Fr. 430

Zum Rabatt-Unwesen.

F. W. Ueber das Rabatt-Unwesen und dessen Konsequenzen, die sich naturgemäss in einer verschiedenen Bewertung der Gäste äussern, haben wir uns schon wiederholt zu unsern Veranlassung gefunden. Gesellt sich nun zu diesem an sich schon aus prinzipiellen Gründen verwerflichen System noch der unrette Wettbewerb, so kann nicht eindringlich genug vor solchen Firmen, die auf die gewerbmässige Ausbeutung der Hoteliers ausgehen, gewarnt werden und dies geschieht am besten auf dem Wege der öffentlichen Brandmarkung. Dies ist der einzige Weg, nicht um die Annahmungen solcher Firmen unmöglich zu machen, wohl aber um die Hotelinhaber vor Verlusten zu schützen. Soeben erhalten wir von geschätzter Seite das Material zu einem Fall zur Verfügung gestellt, der deutlich dafür spricht, auf welch unverschämte Weise diese ausländischen Reisebureaus die Hoteliers hereinzulügen versuchen.

Ende September d. J. erhielt ein Hotelier am Genesee von einem Londoner Reisebureau: 'Dr. Seelig's Tonsur, Seelig und Reed, Tourist Agents and Travel Experts' ein Schreiben, in dem um den Tarif gebeten und die Erwartung ausgesprochen wurde, dass das betreffende Etablissement, gleichermassen wie andere Hotels, einen Rabatt von 10% einräumen werde. Dem Brief wurde die Bemerkung beigefügt, dass am 27. September in dem betreffenden Hotel eine

englische Familie, mit der der Hotelier bereits abgemacht habe, eintreffen werde. Mit der durch das Reisebureau avisierten Familie aus Bedford, die aus acht Personen bestand, hatte nun der Hotelier während drei Monaten korrespondiert und sich schliesslich auf ein auf sechs Monate berechnetes Arrangement geeinigt. Als daher der Hotelier Mitte September oben erwähntes Schreiben erhielt, war sein Erstaunen kein geringes, indem die betreffende Firma in der gesamten gepflogenen Korrespondenz zwischen der avisierten Familie und dem Hotelinhaber mit keinem Wort erwähnt war. Kurzentschlossen ignorierte letzterer das Schreiben und erfuhr dann bei der Ankunft der englischen Familie, dass diese mit der Firma Seelig und Reed gar nichts zu tun gehabt hatte, ausgenommen, dass sie von der Firma, auf Anraten eines Bekannten, sich die Fahrkarten hatte besorgen lassen, bei welcher Manipulation es aber nicht mit rechten Dingen zugegangen sei, was die Familie erst später zu ihrem Schaden habe erfahren müssen.

An sich — wir geben es zu — reeller, aber doch gerade in dem Moment, in welchem sich die Generalversammlung des internationalen Vereins der Gasthofbesitzer gegen das Rabatt-Unwesen ausgesprochen hat, ebenfalls verwerflich und daher abzulehnen, ist die Proposition, welche die 'Fremdenverkehrs- und Reiseunternehmens-Aktiengesellschaft' zu Budapest in einem Rundschreiben an die Hoteliers des Kontinents erlässt. Wir geben das Schreiben vollinhaltlich wieder:

„Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung des 'Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer' in Budapest haben wir Gelegenheit gehabt, in unseren Lokalitäten beinahe sämtliche Teilnehmer der Generalversammlung zu begrüssen, und glauben wir jeden Besucher von der Grösse sowie Bedeutung unseres Unternehmens vollständig überzeugt zu haben.

Durch den in Nachfolgendem skizzierten Vorschlag hoffen wir mit den verehrten Hoteliers des Auslandes eine vorzügliche Geschäftsverbindung anzubahnen und sind wir der bestimmten Ansicht, dass diese für beide Teile von bestem Erfolge begleitet sein wird.

Da wir bisher für das ungarische reisende Publikum nur ausländische Kataloge und Prospekte zur Verfügung hatten, welche auf unsere Verhältnisse und hauptsächlich auf unsere Ausgangsstation d. h. Budapest, wenig oder gar keine Rücksicht nahmen, haben wir uns entschlossen, ein in 100,000 Exemplaren erscheinendes Reisehandbuch zu veröffentlichen, dessen Titelblatt wir hier beigefügt zu übermitteln uns gestatten.

Dieses, unseren Verhältnissen sich genau anpassende und für das von hier nach dem Auslande reisende Publikum bestimmte Reisehandbuch, wird den Reisenden bezüglich Reisegelegenheiten, Fahrpreisen und hauptsächlich der zu wählenden Hotels hilfreich an die Hand geben.

Demzufolge widmen wir in unserm Handbuche den zu empfehlenden Hotels des Kontinents einen ganz besonderen Abschnitt, in welchem wir die Annahme jener Hotels — in der Höhe von je 5 Zeilen — unentgeltlich aufnehmen, die unser folgendes, hoffentlich Anknäpfendes Projekt akzeptieren. Da wir mit dem Ideengange und dem Geschmacke unseres reisenden Publikums genau vertraut sind und wissen, dass der allergrösste Teil sich mit der Lösung von Hotelpcoupons im vornhinein weder binden will, noch gerne mit denselben zahlt, und dass ein sehr grosser Teil höhere Preise, als die Durchschnittspreise zu bezahlen gewöhnt und gewillt ist, geringe Ermässigungen aber doch mit Vorliebe gern annehmen, wollen wir, um ebenso den Ansprüchen unseres Publikums, sowie den Interessen der mit uns in Verbindung stehenden Hotels bestmöglichst zu entsprechen.

Jedem unser Klienten für die Dauer seiner Auslandsreise ein in eleganter Ausstattung angefertigtes (Brieftaschenform) auf das Reisenden Namen lautendes 'Rekommendations-Büchlein' an die Hand geben, in welchem wir alle jene Hotels anführen werden, welche dem Vorweiser-dieser, quasi 'Legitimation', eine prozentuale Ermässigung von den Zimmerpreisen zugestehen. Ueber die Höhe (Eins-Ermässigung, ob 5 oder 10 Prozent, bitten wir Ihre gefällige Äusserung.

Wir sind der vollsten Überzeugung, dass diese Neuerung bei unserm Publikum vollen Anklang finden und sich baldigst einer besonders Beliebtheit

erfreuen wird, und dass wir demzufolge in der Lage sein werden, unsern Geschäftsfreunden — denen wir selbstverständlich auch in allen andern Beziehungen, in welchen wir ihnen hier nützlich sein können, gerne zur Verfügung stehen — bedeutendsten Teil unsern Klienten aufzufröheln werden.

Zur Deckung unsern Spesen und als Kommission berechnen wir pro Jahr Kronen 30. — für jedes sich diesem Vorschläge anschliessende Hotel, und bitten daher ebenso höflich, wie dringend, um Ihre gesch. Rückkennung baldigst zukommen zu lassen, damit die Einschaltung Ihrer Annonce in das sonst schon fertige Handbuch keine Verzögerung erleide, und damit wir den Text unser 'Rekommendations-büchlein' je früher feststellen können.

Dazu bemerkt die 'Wochenschrift' des internationalen Vereins der Gasthofbesitzer:

„Von den Verhandlungen der Generalversammlung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer zu Budapest über Punkt 11 der Tagesordnung: Stellungnahme zu dem Rabatt-Unwesen, scheint die 'Fremdenverkehrs- und Reiseunternehmens-Aktiengesellschaft' zu Budapest keine Kenntnis genommen zu haben, sonst würde sie wohl nicht auf den Einfall gekommen sein, ihrerseits nun auch noch der Gesellschaftsversammlung vorzutragen, die da von dem Hotelbesitzer einen Rabatt heissen möchte, ihm aus irgendwelchen Gründen den Anspruch erheben, dass die Reisenden, welche auf die Selbstempfehlung eines Hotels bei diesem einkehren, einen Rabatt auf die Zimmer- und — meistens — auch auf die Getränke- und Speisepreisen geniessen sollen.

Einen solchen Verlangen zu entsprechen, ist die grösste Torheit, die der Hotelbesitzer begehen kann, da hier der Leistung niemals auch nur die geringste Gegenleistung gegenübersteht. Wir können somit den Mitgliedern unseres Vereins nicht empfehlen, sich an dem projektierten neuen Reklamewerk — dessen Titel 'Ungarn und das Ausland' sein soll, in der vorgeschlagenen Form mitzutheiligen. Vorläufig hat man wohl zu unter-eigenem Gutachten die Angelegenheit zu betrachten, solchermassen seine Gäste ganz ohne plausiblen Grund mit zweierlei Mass zu messen.

Der in dem dort gefassten Beschlusse aber hinsichtlich des Rabattgebens an Vereine aufgestellte Grundsatz gilt unsomehr für das 'Müssen' an — wenn wir uns ausdrücken dürfen — 'wilde Vereinigungen', die schon in den mannigfaltigsten Gestalten an die Hotelbesitzer herantraten. Diese 'wilden Vereinigungen' werden allemal von irgendwelchen Unternehmungen geschoben, die aus irgendwelchen Gründen den Anspruch erheben, dass die Reisenden, welche auf die Selbstempfehlung eines Hotels bei diesem einkehren, einen Rabatt auf die Zimmer- und — meistens — auch auf die Getränke- und Speisepreisen geniessen sollen. Einem solchen Verlangen zu entsprechen, ist die grösste Torheit, die der Hotelbesitzer begehen kann, da hier der Leistung niemals auch nur die geringste Gegenleistung gegenübersteht.

Wir können somit den Mitgliedern unseres Vereins nicht empfehlen, sich an dem projektierten neuen Reklamewerk — dessen Titel 'Ungarn und das Ausland' sein soll, in der vorgeschlagenen Form mitzutheiligen. Vorläufig hat man wohl zu unter-eigenem Gutachten die Angelegenheit zu betrachten, solchermassen seine Gäste ganz ohne plausiblen Grund mit zweierlei Mass zu messen.

Ueber dieselbe Unsitte führt E. Kayser im 'Centralblatt' des Verbandes österreichischer Gasthofbesitzer Klage, indem er dort schreibt:

Es ist nun bald an der Zeit, dass sich die Hoteliers schütten muss gegen das Ueberwuchern der Abzugprozente an der Hotelrechnung für Mitglieder von Vereinen und Körperschaften! Schon tauchen ausser Offizier- und Beamtenvereinen andere grössere und kleinere Korporationen auf, die alle für ihre Mitglieder, die sich auf Reisen begeben, vom Hotelier Abzugprozente verlangen! Und dies nicht etwa mit nur wenigen, sondern vielfach gleich mit 10 Prozent! Leider wird den Herrschaften auch von Seite vieler Hoteliers bis zu 10 Prozent bewilligt, obwohl bei deren gut geführten und mit der Zeit fortschreitenden Hotelbetriebe es nicht so leicht sein dürfte, heutzutage immer über 10 Prozent rein an dem Konsum der jetzt reisenden Gäste zu übrigen.

Die neueste Zumutung in Hotel-Prozentbewilligung ist die des Frankfurter Konsumvereins für Handel und Technik — Also diejenigen, welche das Gastwirts-gewerbe bis dato ganz erheblich geschädigt haben, die Konsumvereine, haben die Unverfrorenheit, noch an uns heranzutreten um Hotelrechnungszugänge für ihre reisenden Mitglieder! Und, ich befürchte, sie erhalten's!

† Alt-Landammann J. P. Konz.

Am 29. November a. c. verschied in Schuls infolge eines Schlaganfalles Alt-Landammann J. P. Konz, Besitzer des „Hotel Konz und Piz Campatsch“, eine sympathische, eckbündnerische Erscheinung, welche mit der ökonomischen und politischen Entwicklung des Unterengadins in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in engem Zusammenhang steht.

Herr J. P. Konz wurde am 29. November 1827 in seiner Heimatgemeinde Guarda geboren. Kaum den Kinderschuhen entwachsen, zog es auch ihn nach der Fremde, nach dem schönen Italien, um dort sein Glück zu versuchen. Aber es behagte ihm dort nicht, und so kehrte er schon nach einer viermonatlichen Abwesenheit nach Hause zurück.

Im Jahre 1855 verheiratete er sich mit Fräulein Chattrina Hermann von Schuls und wohl dem Einfluss seiner Frau ist es zuzuschreiben, dass er im Jahre 1862 nach Schuls übersiedelte und durch Ankauf von Haus und Gütern sich dort festsetzte.

Anfänglich trug er sich mit der Idee, ein kleines Hotel von Grund auf neu zu erstellen, aber die Schwierigkeiten, welche sich ihm beim Ankauf des benötigten Bauholzes entgegenstellten, brachten ihn davon ab, und so begnügte er sich mit dem Umbau des bestehenden Hauses zu einem Gasthofe. Auf hoher Warte, die prächtigste Aussicht nach allen Seiten hin beherrschend, steht es noch heute in seinem ursprünglichen Gewände und bekundet dem Beschauer den Natursinn seines Erbauers. Denn nur derjenige, welcher die Natur mit liebendem Auge anschaut, ist so glücklich in der Auswahl seiner Heimstätte. Das kleine, bescheidene Haus übte bald eine grosse Anziehungskraft auf Einzelne und Fremde aus, denn aus des Kellers Kühle floss der beste Veltliner, der der Wirt als Weinhändler sich selbst im Veltlin aussuchte; in Küche und Haus waltete eine tüchtige Hausfrau, die dem Gaste den Aufenthalt recht „mollig“ zu gestalten wusste, und dem ganzen Betriebe des Geschäftes war eine gewisse Individualität aufgeprägt, wie sie in unserer Zeit des fabrikmässigen Betriebes leider immer mehr in den Hintergrund treten muss. Herr Präz. J. P. Konz ist eine typische Erscheinung in der Geschichte der Hotellerie unseres Tales; er ist der richtige Vertreter des Privatgeschäftes mit der Devise „Klein, aber Mein“. Man würde ihn aber falsch beurteilen haben, wenn man ihm das Verständnis für den wahren Fortschritt in der Hotellerie abgesprochen hätte. Im Gegenteil muss jeder Eingeweihte bekennen, dass er stets unter den ersten stand, wenn es galt, für unseren Kurort Verbesserungen einzuführen und sich zu gemeinsamer, einträchtiger Arbeit zu vereinigen. Auch dafür gebührt ihm ein Kranz von Freundesband auf seinem frischen Grab!

Präs. J. P. Konz war aber nicht nur Hoteller und Weinbändler, seine Betätigung war eine vielseitige. Eine lange Reihe von Jahren war er Postpferdehalter, in welchem Berufe er später seinen Söhnen Platz machte; ausserdem führte er über 20 Jahre die Agentur der Graubündner Kantonalbank in Chur.

Auch dem öffentlichen Leben widmete er seine Kraft nach bestem Wissen und Gewissen; in seiner Wohngemeinde Schuls als Mitglied des Gemeinderates und des Schulrates, in seinem Kreise als Kreispräsident und Kreisrichter, in seinem Bezirke als Mitglied des Bezirksgerichtes Inn und in der obersten kantonalen Behörde, im Grossen Rat, als langjähriger Abgeordneter des Kreises Untertassna.

So sehen wir in ihm einen Mann, der durch eigene Energie und Tatkraft einen schönen ökonomischen und sozialen Erfolg im Leben sich zu verschaffen wusste und als rechtschaffener Mitbürger und angenehmer Gesellschafter ein gutes Andenken bei Freunden und Bekannten sich gesichert hat.

Er ruhe in Frieden! Dr. O. T.

Zum Referendum.

(Korresp.)

Laut Zirkular, sowie auch durch unser Vereinsorgan werden die Mitglieder unseres Vereins eingeladen, nebst dem Beitrag den der Vereinskasse an die Liga gegen den Zolltarif leisten wird, noch einen persönlichen Beitrag zu zeichnen. Dass die Liga gegen den Zolltarif mit allen dazu nötigen Geldmitteln unterstützt sein muss, ist selbstverständlich.

Nun frage ich mich, ob der Beitrag aus unserer Vereinskasse, wenn derselbe nicht genügt, nicht entsprechend erhöht werden soll, anstatt einzeln an die Mitglieder zu appellieren. Denn, welches ist die Konsequenz dieser Geldsammlung? Viele geben ihren Obolus in der besten Überzeugung an dem Kampfe gegen den Zolltarif tatkräftig und finanziell mitzuwirken, aber wie viele von unsern 850 Mitgliedern lassen die Einladung unberücksichtigt? und doch haben alle das gleiche Interesse, so sollten auch alle gleichmässig belastet werden und das trifft nur zu, wenn der ganze nötige Beitrag aus unserer Kasse geleistet wird. Unser Vereinsvermögen kann diese Ausgabe ertragen, andernfalls läge es mir ferne, einen solchen Antrag zu stellen. W. H.

Gegen die Anmassungen der Abstinenz

sowie gegen die überhandnehmenden unberechtigten Eingriffe der kirchlichen Behörden richtet sich folgende, am 21. November in einer in Berlin abgehaltenen und von über 5000 Gastwirten aus ganz Deutschland besuchten Versammlung einstimmig angenommene Resolution:

„Wir erheben einmütig Protest gegen die bekannten Bestrebungen der Synoden, die darauf abzzielen, nicht nur den Betrieb der Gastwirtschaften in jeder Beziehung und nach jeder Richtung hin einzuschränken, sondern auch die bürgerliche Freiheit der Bevölkerung in Fesseln zu schlagen. Das Streben der Synoden, durch Vermittlung der Staatsgewalt den Schluss der Schankstättchen während der Kirchzeit in Stadt und Land durchzuführen, die öffentlichen und privaten Lustbarkeiten an den Sonntagen und Sonntagen immer mehr einzuschränken, überhaupt jede freie Betätigung volkstümlichen Lebens an den Sonntagen möglichst zu unterdrücken, jedenfalls aber der polizeilichen Kontrolle immer wieder zu unterwerfen, zeugt von einer Unzuldsamkeit und einem Mangel an sozialpolitischer Einsicht, die nicht scharf genug zurückgewiesen werden können. Wir erwarten mit Zuversicht, dass die Regierung diesen Bestrebungen mit Festigkeit entgegenzutreten und durch zur Beruhigung der weitesten Bevölkerungsschichten beitragen wird. — Die von den Anhängern der Mässigkeit- und Enthaltensbewegung aufgestellten Forderungen gipfeln in der Unterdrückung des Wirtschaftsbetriebes in der gegenwärtig bestehenden Art und in der Verminderung und Umgestaltung desselben in einer das Gewerbe völlig ruinierenden Form. Tausende und Abertausende von Existenzen des zum Mittelstande zählenden Wirtsgewerbes würden dadurch ins Elend gestürzt werden, lediglich um der Phantastereien einer kleinen Gruppe unduldsamer Personen willen. Wir erklären, dass der Alkoholmissbrauch nicht durch die konzeptionierten öffentlichen Wirtschaften hervorgerufen oder gar gefördert wird, sondern durch die erschreckend grosse Anzahl aller möglichen Arten von Winkelschankstättchen, welche dem realen konzeptionierten Gewerbe unlautere und unkontrollierte Konkurrenz machen. An den Behörden ist es, nicht fortwährend dem mit riesigen Abgaben und Sondersteuern aller Art, sowie mit einer Fülle von polizeilichen Scheereien geplagten Wirtstand das Leben noch mehr zu erschweren und eine gefährliche Beunruhigung in weite Kreise des gewerbetreibenden Mittelstandes zu tragen. Wir protestieren einmütig gegen den Erlass irgend welcher Vorschriften, die dem Verkehr und dem Wirtsgewerbe neue Erschwerungen und Einschränkungen bringen könnten und erwarten vor allem auch von den Gesetzgebern, dass sie alle solche Massnahmen zurückweisen werden.“

Wir erheben einmütig Protest gegen die bekannten Bestrebungen der Synoden, die darauf abzzielen, nicht nur den Betrieb der Gastwirtschaften in jeder Beziehung und nach jeder Richtung hin einzuschränken, sondern auch die bürgerliche Freiheit der Bevölkerung in Fesseln zu schlagen. Das Streben der Synoden, durch Vermittlung der Staatsgewalt den Schluss der Schankstättchen während der Kirchzeit in Stadt und Land durchzuführen, die öffentlichen und privaten Lustbarkeiten an den Sonntagen und Sonntagen immer mehr einzuschränken, überhaupt jede freie Betätigung volkstümlichen Lebens an den Sonntagen möglichst zu unterdrücken, jedenfalls aber der polizeilichen Kontrolle immer wieder zu unterwerfen, zeugt von einer Unzuldsamkeit und einem Mangel an sozialpolitischer Einsicht, die nicht scharf genug zurückgewiesen werden können. Wir erwarten mit Zuversicht, dass die Regierung diesen Bestrebungen mit Festigkeit entgegenzutreten und durch zur Beruhigung der weitesten Bevölkerungsschichten beitragen wird. — Die von den Anhängern der Mässigkeit- und Enthaltensbewegung aufgestellten Forderungen gipfeln in der Unterdrückung des Wirtschaftsbetriebes in der gegenwärtig bestehenden Art und in der Verminderung und Umgestaltung desselben in einer das Gewerbe völlig ruinierenden Form. Tausende und Abertausende von Existenzen des zum Mittelstande zählenden Wirtsgewerbes würden dadurch ins Elend gestürzt werden, lediglich um der Phantastereien einer kleinen Gruppe unduldsamer Personen willen. Wir erklären, dass der Alkoholmissbrauch nicht durch die konzeptionierten öffentlichen Wirtschaften hervorgerufen oder gar gefördert wird, sondern durch die erschreckend grosse Anzahl aller möglichen Arten von Winkelschankstättchen, welche dem realen konzeptionierten Gewerbe unlautere und unkontrollierte Konkurrenz machen. An den Behörden ist es, nicht fortwährend dem mit riesigen Abgaben und Sondersteuern aller Art, sowie mit einer Fülle von polizeilichen Scheereien geplagten Wirtstand das Leben noch mehr zu erschweren und eine gefährliche Beunruhigung in weite Kreise des gewerbetreibenden Mittelstandes zu tragen. Wir protestieren einmütig gegen den Erlass irgend welcher Vorschriften, die dem Verkehr und dem Wirtsgewerbe neue Erschwerungen und Einschränkungen bringen könnten und erwarten vor allem auch von den Gesetzgebern, dass sie alle solche Massnahmen zurückweisen werden.“

Hotel- und Gasthofpreise einst und jetzt.

Als der Ruf nach Vereinheitlichung des Verkehrs wesens immer allgemeiner wurde, traten auch die Besitzer der grössten Gasthöfe der Schweiz zu einem Konkordate betreffend Einführung und Publizierung einheitlicher Wirtstaxen zusammen. Es waren dies die Besitzer der Gasthöfe: Hotel Baur, Hotel du Lac, Bellevue, Schwert, Raben und Krone in Zürich; Hotel Gibbon in Lausanne; Falken und Zähringerhof in Bern; les Bergues und Couronne in Genf; Bellevue in Thun; Schwanen, Wage und Rössli in Luzern; Drei Könige, Wilder Mann, Krone und Storch in Basel; Krone in Schaffhausen u. a.

Hienach wurde 1843 der Preis für ein vollständiges Frühstück fixiert auf Fr. 1.50; für die Mittagstafel um 1 Uhr auf Fr. 3.—; für jene um 4 Uhr — mit Wein — auf Fr. 4.—; für Zimmer auf mindestens Fr. 1.50. — Vierzehn Jahre später wurde der Preis der Zimmer auf Fr. 2.— erhöht und beim Preise der Mittagstafel der Wein zu den Fr. 3.— nicht mitgerechnet. Um 1860 stieg der Preis der Table d'hôte in den grösseren Gasthöfen auf Fr. 4.—, da eine allgemeine Verteuerung der Lebensmittel allorts eingetreten war. Zu der ordentlichen Taxe der Bedienung kamen dann noch die ausserordentlichen Trinkgelder.

Es ergibt sich aus obigen Zahlen, dass die Preise für Frühstück, Table d'hôte etc. seit vierzig Jahren ungefähr dieselben blieben, trotzdem seit der Lebensmittelpreise ganz erheblich gestiegen sind. (Schweiz. Wirtz-Ztg.)

* Kleine Chronik. *

Erlenbach. Hier wurden jüngst an die entlassenen Postillon und Stallmeister Ehrenspenden im Betrage von Fr. 968 verteilt.

Cannes. Das Hotel „Suisse“ ist kürzlich aus dem Besitze des Herrn Ch. Schwarz in denjenigen des Herrn A. Keller, bisher Chef de réception im „Quellenhof“ in Ragaz, übergegangen.

Brunnen. Die in unserer vorletzten Nummer enthaltene und, wie es sich herausgestellt hat, irrigge Notiz über den Abbruch des Restaurants zur Drossel war der „Schweizerischen Wirtz-Zeitung“ entnommen.

Genf. Vom nächsten Jahre an wird das bisher zum Hotel „Beau-Séjour“ gehörende Hotel „Rosemarie“ nicht mehr als Hotel betrieben, dagegen wird das Hotel „Beau-Séjour“ durch einen Neubau mit allem Komfort, wie Appartements mit Bädern etc., vergrössert werden, wodurch die Zimmerzahl auf 200 steigen wird.

Lugano. La Société „Pro Lugano“ vient d'accepter le projet, pour la construction d'un Pavillon sur la place publique entre la Villa Cresio et l'hôtel du Parc, dans lequel sera installé l'aquarium et le Relief du Sottoceneri. Les frais prévus s'évaluent à fr. 10,000 dont la Société des Hôtelsiers y contribue avec fr. 2000.

Der Weinhandel im Veltlin war in den letzten Wochen lebhaft, wie seit zehn Jahren nicht mehr. Es waren viele Händler anwesend und diese schlossen Käufe zu schönen Preisen ab. In Sondrio variierte der Preis von Fr. 51—65 pro Hektoliter, je nach Qualität, in Tirano von Fr. 23—28, in Villa Fr. 30 bis 40, in Vagella Fr. 40—45 bei grossen Käufen.

Weinverkäufe in Rolle. Letzte Woche fand in der Abbatte der Monte sur Rolle die Versteigerung der Weine der Gemeinde statt. Für die Ernte der Abbatte, ungefähr 112,000 Liter, schwankte der Preis zwischen 34.— und 38 Cts. pro Liter; für die Ernte von Montebello, ungefähr 27,000 Liter, zwischen 28 und 30 Cts. Es waren an die 200 Kauflustige anwesend. Die Preise sind bemerkenswert gestiegen.

Zolltarif. Herr Dr. Zimmerli in Luzern schreibt uns, der in der letzten Nummer dieses Organs erschienene Bericht über seine Ausführungen zur Stellungnahme des Schweizer Hotelier-Vereins in der Zolltariffrage enthalte starke Ungenauigkeiten. Die bei der Kommission zum Zolltarif ausgesprochenen in der Mund, die er nicht getan habe, und die er auch nicht zu unterschreiben in der Lage wäre.

Für und gegen den Zolltarif. In Melchnau (Bern) fand eine vom Grüttlerverein veranstaltete Versammlung zur Besprechung des Zolltarifs statt, in welcher Finanzdirektor G. Müller aus Bern gegen Baurenssekretär Dr. Laur für den Tarif referierte. Ein formaler Beschluss wurde nicht gefasst. Eine vom Konsumverein Herisau veranstaltete Volksversammlung fasste nach Anhörung des Herr Schür aus Basel eine Resolution zu Gunsten des Zolltarifreferendums. — Die Delegiertenversammlung der Glarner, Uri- und Aargauervereine beschloss den Beitritt der Sektionen zur schweizerischen sozialdemokratischen Partei und energische Unterstützung des Zolltarifreferendums.

Das Liftmäddchen. In Boston gibt es jetzt „Elevator-Girls“. Junge Mädchen bedienen die Fahrstühle in einer Anzahl von Modewarenläden, Kostümgeschäften und Restaurants, die hauptsächlich Frauenkundschaft haben, sowie in verschiedenen philanthropischen Anstalten für Frauen und Mädchen. Diese Neuerung wurde von den „Womans Educational and Industrial Union“ eingeführt, als der Fabrikthumler plötzlich seine Arbeiterinnen entlassen hat. Ein hübsches Mädchen in schmucker Uniform mit weisser Schürze und niedlicher weisser Kappe übernahm seine Stelle, und die modernen Frauen erkannten sofort, dass da gute Gelegenheit wäre, den Mann der Fabrik zu entlassen und die Fabrik zu verdrängen. Die neue Idee fand Anklang; die „Young Womans Association“ stellte ein Mädchen zur Bedienung des Fahrstuhles an, und Elevatormädchen scheinen schnell Mode zu werden.

Zur Gasthaus-Reform in Deutschland. Der grossartige Erfolg, den die nach Berlin berufene Protestversammlung der deutschen Gastwirte hatte, sind die Reformen in die Glieder gefahren Man will als Gegen demonstration, wie das „Gasthaus“ mittelt, am 14. Januar n. J. eine Generalversammlung des deutschen Vereins für Gasthausreform (Sitz Weimar) in Berlin abhalten. Es soll über Eingaben an die Regierung und die städtischen Verwaltungen beraten werden. Im Anschluss daran wird am 15. Januar die erste Konferenz der Besitzer, Vorsteher und Verwalter von Reformgasthäusern in Berlin tagen. Dieser Konferenz liegt ein vierzehntägiger Tagesordnung vor, die nicht weniger als 21 Punkte umfasst, darunter die Ausbildung von Wirten und Kellnern für Reformgasthäuser, die Trinkgeldfrage, die Zulassung politischer, religiöser und sonstiger Propaganda in Reformgasthäusern, das Bedürfnis nach Reformhotels, die Frage der Gewinnung besonders erwünschter Gäste und — sonderbarer Weise — auch die Frage der Grösse der Biergläser.

Aufhebung der Fahrpostbetriebe am Sonntag. Die Oberpostdirektion gibt bekannt: Nachdem bei den Postbüros I. und II. Klasse an Sonntagen und an staatlich anerkannten Feiertagen seit dem 1. Januar 1899 keine Fahrpostbetriebe mehr bestellt wurden, ist die Einstellung der Fahrpostverträge vom 20. Juli dieses Jahres hinweg versuchsweise auch bei den Postbüros III. Klasse und Poststationen in Kraft gesetzt worden. Die eingeholten Berichte über die Erfahrungen, welche mit dieser Neuerung gemacht worden sind, und über die Aufnahme, welche dieselbe beim Publikum gefunden hat, lauten mit ganz wenigen Ausnahmen günstig. In Betracht dieses, im Einverständnis mit dem Postdepartement und in Anwendung von Artikel 9, Ziffer 3 und 4 der Transportordnung für die schweizerischen Posten, folgende endgültige Verfügung zu treffen: Bei sämtlichen Postbüros und Poststationen sind an Sonntagen und an staatlich anerkannten Feiertagen keine Fahrpostbetriebe mehr zu bestellen, es sei denn, dass es sich um eine eigentliche Expresssendung handle.

Die Fabel vom Weinstock. Aus dem grossen Schatz von Märchen und Fabeln, den das georgische Volk sein eigen nennt, teilt der „Kasbek“ in Wladikawkas folgende, bisher unbekannt gebliebene, hübsche Fabel vom Weinstock mit: Die Samen des Weinstocks wucherten anfangs lange nicht keimen. Sie gingen erst dann auf, als der Boden, in den sie gesät waren, nach einander mit dem Blut eines Schafes, eines Affen, eines Löwen und eines Schweines besprengt worden war. So ist es gekommen, dass der Wein aus dem Blut entfällt, Schafblut, Affenblut, Löwenblut und Schweineblut, die in dieser Reihenfolge sich auch bemerkbar machen. Der Mensch braucht nur ein wenig Wein zu trinken und er wird sanft und vorsorglich; nach jeder Bewegung wiederholt er: Verzehrung! Aus ihm spricht das Schafblut. Wenn der Mensch zu trinken fortfährt, so fängt er nach einiger Zeit zu tanzen an, auch wenn die Surra (Musikinstrument) noch schweigt. Nun spricht das Affenblut an ihm. Wenn dann die Weinstöcke vollere immer heftiger und heftiger zum Kopf steigen, fängt das Löwenblut zu wirken an: tollkühner Mut beherrscht nun den Menschen, er wird hässlich und prahlisch. Das ist der gefährliche Moment. Schliesslich, wenn die Triebstämme immer mehr gefüllt und ausgetrunken werden, so wird der Mensch schwach; er fällt zu Boden und schlief irgendwo im Schmutz ein und seine Nase gibt schreckliche Töne von sich. Das ist die Wirkung des Schweineblutes.

Hotelbrand in Chicago. Ein Korrespondent des „Daily Express“ berichtet über den Brand des Lincoln-Hotels, bei welchem 11 Personen ihr Leben verloren und 30 schwer verletzt wurden: Das Lincoln-Hotel besuchten meistens Landlute, die zur jährlichen Viehschau in die Stadt kamen. Es ist ein stattliches, imposantes, altes Ziegengebäude mit moderner Inneneinrichtung. Wegen des grossen Zudranges hatte der Besitzer jeden nur zur Verfügung stehenden Raum, selbst die Gänge benutzt. Das Feuer brach um 5 Uhr früh aus, wo noch keiner der Gäste das Bedenken hatte. Sobald der Feuer ertönte, stürzte eine Menge halbbedeckter Leute nach der einzigen Treppe. Die Gäste fielen übereinander, kämpften miteinander und verstopften die Gänge, während ein dichter Rauch das Haus zu umgeben anfüllte. Als die Rettungsmannschaft an das obere Stockwerk erreichte, waren bereits viele Personen erstickt. Manche sprangen vom dritten und vierten Stockwerk auf die Strasse und fanden auf dem geflorenen Boden sofort ihren Tod. Andere versuchten an der veralteten Rettungs-einrichtung herunterzuklettern, verloren aber in ihrer Angst oder wegen der Überfüllung ihren Halt und stürzten sich zu Tode. Schliesslich brach die Rettungsgesellschaft unter der Last zusammen. Das Feuer war bald gelöscht, und der Schaden betrug sich als gering heraus. Der Todeskampf der Unglücklichen muss nach der Stellung, in der man die Leichen fand, in vielen Fällen ein furchtbarer gewesen sein.

Hundepost in Amerika. Seit einiger Zeit bedient sich die Postverwaltung der amerikanischen Union der Hunde, die an Schritten gespannt werden,

für den Transport der Post in Alaska, zwischen Dawson City und Fort Gibbon, d. i. eine Entfernung von 1300 Kilometer, die alle Woche zurückgelegt werden muss. Kürzlich ist sogar mit Hilfe der Posthunde ein Postdienst zwischen Fort Gibbon und dem Nome, das 2900 Kilometer von Dawson City entfernt liegt, eingerichtet worden. Dieser letztere Dienst wird zweimal monatlich versehen. Die amerikanische Regierung hat in Dawson City eine ausserordentlich grosse Hundehütte errichten lassen, in der 300 Hunde von Lappländern, Eskimos und aus Sibirien untergebracht werden können. Die angeschlossenen Remisen enthalten 50 Schlitten von besonderer Form, die „toboggans“ genannt werden, und 200 besondere Gespanne von Leder und Stricken. Für die langen Strecken ist ein Gespann von acht Hunden nötig, die auf dem Schnee bis 50 Kilo Gepäck, Briefe oder Postpakete, natürlich abgesehen von dem Führer, ziehen können. Wenn keine Schneestürme herrschen, wie es in diesen Gegenden allerdings sehr häufig ist, legen die 50 bis 75 Kilometer täglich zurück. Diese Hundepost kommt auch im Winter, wenn das Thermometer auf 60 Grad unter Null fällt, regelmässig zu dem bestimmten Datum an ihrem Bestimmungsort an, obwohl die Reise zwischen Dawson City und Fort Gibbon eines ganzen Monats dauert. Die Postverwaltung hat an dem Wege in Entfernungen von je 32 Kilometer Holz-kajüten bauen lassen, in denen der Briefträger des hohen Nordens Schutz für die Nacht und neuen Proviant für sich und sein Gespann findet.

Fremden-Frequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste seit 1. November 1902 521, Zunahme seit 5. Dezember 19.

Zürich. In den hiesigen Gasthöfen sind im Monat November 14,763 Fremde abgestiegen.

Arosa. Die Fremdenliste verzeichnet für die Woche vom 20. November bis 2. Dezember 408 Gäste, 41 mehr als in letzter Woche. Hiervon sind 22 Passanten und 16 Geschäftsfreisende.

Basel. (Mitget. vom Öffentl. Verkehrs Bureau). Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verlossenen Monats November 15,070 Fremde in den hiesigen Gasthöfen abgestiegen.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et de 2^e rang de Lausanne-Ouest, du 17 novembre au 23 novembre: Angléterre 751, Suisse 698, France 567, Allemagne 271, Russie 357, Amérique 238, Italie 67, Divers: 170. Total 3110.

Davos. Aml. Fremdenstatistik. Vom 22. bis 28. Nov. waren in Davos anwesend: Deutsche 761, Engländer 459, Schweizer 271, Franzosen 132, Holländer 81, Belgier 43, Russen 179, Amerikaner 67, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 55, Dänen, Schweden, Norweger 36, Amerikaner 35, Angehörige anderer Nationalitäten 26. Total 2227.

* Eisenbahnwesen. *

Niesenbahn. Die Berner Regierung erklärt sich dem schweizerischen Eisenbahndepartement gegenüber mit der Konzessionserteilung für die Niesenbahn einverstanden.

Funiculaire entre le Lac de Lugano et la Valle d'Invi. Il s'est constitué définitivement un Comité pour la demande de concession au gouvernement italien. Le projet est déjà développé et estime-t-on les frais à frs. 960,000.

Fünfvierteljährige Rückfahrkarten. Die Erweiterung der Gültigkeitsdauer der deutschen Rückfahrkarten auf 45 Tage musste einen Rückgang des Verkehrs auf zusammenfassbare Rundreisebillets haben. Er ist indes nicht in dem erwarteten Umfang eingetreten. Das Minus von 22 Prozent gegenüber 1901 ist ausser der Erweiterung der Retour-billets auf den Fortfall der Einnahmen aus dem Verkehr nach Paris anlässlich der Weltausstellung 1900 und den allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang zurückzuführen.

Thun. Der Generaldirektor der Bundesbahnen hat den Gemeindebehörden von Thun angezeigt, dass die Vorlage des Projektes für die Erweiterung des Bahnhofes erfolge, nachdem das Projekt vom Verwaltungsrat die Genehmigung erhalten hat. Im Budget des Jahres 1903 ist ein Umbau des Bahnhofes, wofür aber noch die Genehmigung der eidgenössischen Räte in dieser Saison erfolgen muss. Für die Einführung der Güterbahn in den dortigen Bahnhof ist mit Genehmigung des eidgenössischen Eisenbahndepartements in provisorischer Weise Vorsorge getroffen.

Montreux-Interlaken-Bahn. Die Baunternehmung will die beiden Tunneln in La Tine und in der Chaudanne schon während dieses Winters ausheben. Auch mit den Tunnelarbeiten im Moosbach bei Zwissimmen soll schon jetzt begonnen werden. Im Frühling dann, sobald die Wintererlaubnis, werden die Arbeiten auf der ganzen Linie aufgenommen. Die zugesicherte Gratifikation wird voraussichtlich ihren Zweck nicht verfehlen, die Bahn schon mit 1. Juni 1904 dem Betrieb übergeben zu werden. — Die Einwohnergemeinde von Gätting bei Sannen hat beschlossen, an der Fortsetzung der Bahn von Zwissimmen nach Montreux einen Beitrag von Fr. 10,000 zu leisten.

Russisch-Verkehrsverhältnisse. In der „Petersburger Zeitung“ heisst es: Die Fahrzeugschwindigkeit der meisten sogenannten „Schneellzüge“ ist mehr oder weniger herabgemindert worden. Ich spreche sogenannte, weil im übrigen Europa unter Schnellzug etwas ganz anderes verstanden wird; in Frankreich und Deutschland fahren die Schneellzüge mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 60 bis 75 Kilometer pro Stunde, darüber hinaus; bei uns liegen sie kaum 40 Kilometer zurück, die Höchstgeschwindigkeit erreicht der Moskauer Kurierzug mit 52 Kilometer in der Stunde.“ Nach Besprechung einiger Einzelfälle heisst es weiter: „Wie soll Handel und Wandel bei uns vorwärts kommen und die Konkurrenz mit Westeuropa und Amerika von Erfolg sein, wenn solche Verkehrsverhältnisse vorhanden sind? Entwickelt sich der Verkehr in dieser Weise weiter, dann ist die Zeit nicht mehr fern, wo wir wieder zur Post unsere Zuflucht nehmen werden.“

* Vertragsbruch. *

Elsie Philipp, Zimmermädchen.

Hiezu eine Beilage. Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird auf längere Dauer nur gegen 25 bis 50%, Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Erklärung.

Um allen unrichtigen Auslegungen zu begegnen, sehe ich mich veranlasst, meine Herren Kollegen davon zu benachrichtigen, dass mein Kauf und die Uebernahme des fond de commerce **Hôtel de la Terrasse** in **Monte Carlo** infolge unwahrer Angaben, die Betriebsergebnisse betreffend, gemacht durch die Eigentümer Garré-Seewert und deren Familienbeistand, Herr Habegger, im letzten Moment gescheitert sind. Die vorgenommenen Bücherauszüge, soweit diese überhaupt möglich waren, wiesen Zahlen auf, die hinter den ursprünglich gemachten Angaben, und worauf basiert wurde, während der letzten **5 Jahre** durchschnittlich um **30 %** zurückblieben.

Nizza-Zürich, 9. Dezember 1902.

Dir. **E. Dielmann.**

Florence (Italie)

HOTEL D'ALBION

Le mieux situé sur le Lung'Arno. Complètement restauré. Mobilier tout neuf. Confort moderne. Omnibus à la gare.
Nouveau propriétaire: **Albert Colombo.**
Mme. Colombo est Bernoise.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

Einzigste Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von **Basel** in **17 Std.** nach **London.**

Fahrpreise Basel-London:
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198. — II. Kl. Fr. 146.65

Seefahrt nur 3 Stunden.
Fahrplänebücher und Ankaufsertell gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer, St. Albangraben 1. Basel.

Hôtel en construction à louer

avec les gros meubles ou non meublé, pour le 1^{er} juin 1903, à 100 mètres de la gare et à 200 mètres de l'établissement thermal de St-Gervais-les-Bains. Grand jardin. Sous-sol bien éclairé. Rez-de-chaussée et 42 bonnes chambres. 1171
S'adresser à **M. Tairraz**, md. de vins au **Fayet** (H^e-Savoie).

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb neuesten Systems.
Handweberei

MÜLLER & Co.

Langenthal (Bern).

Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfirma mit eigener mechan. Weberei und erhitzen genaue Adresse, um Verwechslungen zu vermeiden.

Garantiert haltbarste Qualitäten. — Billige Preise.

Hotel-Leinen Tischzeug, Servietten, Kissenanzüge, Leintücher, Küchen- und Officetücher, Waschservietten, Schürzen etc.

mit u. ohne eingewob. Namen Meterweise und fertig vernäht.

Brautaussteuern Vier grosse Albums feinsten Handstickerei jeder Art. Schöne Hochzeitsmehletten.

Zahlreiche Referenzen ersten Ranges.

Die im Handelsregister eingetragene Firma

Palace-Parkhotel in Lugano

wird cedirt.

Offerten an: 1204
Carlo Castagnola, Lugano.

Hotel-Sekretär,
welcher die drei Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrscht und mit allen einschlägigen Bureauarbeiten vertraut ist, sucht ähnlichen Posten. Bewerber zieht eine Anstellung in gutem Hotel vor, wo er ev. als Teilhaber mit 20-30 mille eintreten kann. Offerten befördert die Exp. unter Chiffre **H 1203 R.**

Den Beteiligten an dem vom **Schweizer Hotelier-Verein** im September eröffneten **Wettbewerb betr. Reklame zur Hebung des schweiz. Fremdenverkehrs** wird hiemit zur Kenntnis gebracht, dass, mit Rücksicht auf die unerwartet grosse Zahl (170) der eingelaufenen und zumeist sehr umfangreichen Arbeiten, der Termin der Beurteilung auf **Ende Januar 1903** verschoben werden muss.
BASEL, im Dezember 1902.
Das Centralbureau.

Porzellanfabrik Weiden, Gebr. Bauscher

G. m. b. H. Weiden, Bayern.

Zweig-Niederlassung: **Bauscher Brothers, New-York, 53 Park Place**

Porzellan für Hotels, Restaurants, Cafés.
Gediegenes, feuerfestes Fabrikat, haltbarste Glasur, kunstvolle Dekoration.

Fachausstellung Berlin 1899: Goldene Medaille. — Frankfurt a. M. 1900: Grosse goldene Medaille. — Brüssel 1901: Goldene Medaille. — Grosse goldene Medaille des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins.

Vertretung mit Fabriklager: **Gustav Dürr, Luzern, Pilatusstr. 28.**

Seit 10 Jahren Lieferant des Norddeutschen Lloyd für dessen 116 Dampfer.

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

Steinkohlen-Konsum-Gesellschaft Glarus

Genossenschaft auf Gegenseitigkeit

— aller Gewinn den Bezügem —
offeriert zu billigsten Preisen in Originalwagen alle Sorten OF200

Kohlen, Koks, Brikets etc.
für Kessel-, Ofen- und Herdfeuerung, sowie Centralheizungen. 2

Union Internationale des Cuisiniers

Waisenhausquai 5, ZÜRICH. 1202

Téléphone 5427. — Adresse télégraphique: **Kochverband.**

Seul Bureau de placement de ce genre en Suisse, spécialement pour cuisiniers. Placement gratuit pour tous pays. Grand choix de personnel. Tout ordre est exécuté promptement et avec soins.

Verpachtung.

Der Wirtschaftsbetrieb in dem **Restaurant des Zoologischen Gartens zu Mülhausen i. Els.** ist zum 1. April 1903 zu verpachten.

Das Lastenheft kann von dem Generalsekretariat des Bürgermeisterrates gegen Einsendung von Mk. —. 70 in Briefmarken bezogen werden.

Angebote sind bis zum **15. Januar 1903** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Bürgermeister einzusenden.

Mülhausen i. E., den 5. Dezember 1902.

Der Bürgermeister:
Kayser.

(H3392D) 237

Ein junges Ehepaar,

mit der Hotelbranche vollkommen vertraut, sucht, gestützt auf prima Referenzen, auf nächste Saison Engagement als **Gérant** und **Gérante** eventuell **Chef de réception** und **Gouvernante d'étage** oder **Secrétaire-Caissière**.

Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1195 R.**

ROOSCHUZ-WAFFELN

ROOSCHUZ & Co. BERN

Montreux.

A remettre pour circonstance de famille un bon hôtel-pension, 35 lits. Position centrale. Conditions avantageuses et facilités de paiement. Adresser offres **Perret**, notaire à **Montreux.** (H 3391 M) 145

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE) SWISS CHAMPAGNE

DOUX TRÈS SEC
MI-SEC BRUT
SEC ROSÉ

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

8, rue Duhot entre la Madeleine et la place de la Concorde

Paris HOTEL BURGUNDY

Ascenseur. Bains. Lumière électrique. Prix modérés.
Directeur: **A. Schnabel** (de Zurich). Prop.: **A. Stofer** (de Lucerne).

Zu mieten gesucht.

Kleineres, möbliertes Hotel

in einem gut besuchten Kurort der Schweiz. Jahresgeschäft bevorzugt.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1191 R.**

Hôtel du Port in Morges

zu verkaufen

wegen Familienverhältnissen. Altbekanntes Haus, mit zirka 35 Fremdenbetten, grossem Café-Restaurant, am Hafen, zunächst dem Stadtpark und dem Zeughaus, mit grossen Pferdestallungen. Grundfläche der Besetzung 6.13 Aren. Versicherungen gegen Feuerschaden Fr. 101.290. Wird mit Mobilar und zirka 15.000 Liter Fass abgegeben. Antritt Frühjahr 1903. Für Besichtigung wende man sich an die Besitzerin in Morges selbst, für nähere Auskunft an die Herren **Trüssel & Co.**, Weinhandlung in **Bern**, oder an den Beauftragten: **Notar Leuenberger**, Schauptplatzgasse 37, **Bern.** (5999Y) 238

— AVIS. —

Les Certificats et Contrats d'engagement

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôtelières, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

Certificats: Cahier à 50 feuilles fr. 3.50
" à 100 " " 6. —
" à 200 " " 10. —
Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100 " 2.50

Excellente position d'avenir

pour hôtelier capable, voulant acheter bon hôtel: situation exceptionnelle, grands terrains, facilité d'agrandissement et de devenir maison de tout premier ordre à Montreux.
Adresser les offres à l'adm. du journ. sous chiffre: **H 1184 R.**

CHAMPAGNE

Pommery & Greno, Reims

CARTE BLANCHE REO EXTRA SEC
GOUT FRANÇAIS AMERAIN ANGLAIS

Ag. général pour la Suisse, l'Italie, etc.: **A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.**

Restaurant oder kleineres Hotel

zu pachten oder zu kaufen gesucht von jungen, tüchtigen Fachleuten. Offerten unter Chiffre **H 2692 Ch** an **Haassenstein & Vogler, Chur.** 286

Nous informons les participants au **Concours** ouvert en septembre par la Société suisse des Hôtelières pour une **réclame propre à favoriser le développement du mouvement des étrangers en Suisse**, que, vu le nombre considérable et tout à fait inattendu (170) des projets présentés, presque tous très volumineux, le délai pour l'appréciation de ces projets a dû être prorogé à **fin janvier 1903.**
BALE, décembre 1902.
Le bureau central.

Beilage zu No. 50 der „Schweizer Hotel-Revue.“

AVIS.

Den Bestellern von Verdienstmedaillen hemiert zur gef. Kenntnis, dass alle Verwendungen rechtzeitig erfolgen werden, um auf Weihnachten Verwendung finden zu können.

Das Centralbureau.

APPEL.

Chers Concitoyens,

Le nouveau tarif des douanes a été accepté le 10 octobre par les chambres fédérales.

Ce tarif apporte un changement radical à notre état économique. Il aura pour conséquence un renchérissement énorme des objets d'alimentation, du vêtement et de l'habitation de tous les ménages; un connaisseur impartial estime ce renchérissement à 100 millions de francs. (30 millions de droits de douane et 70 millions pour renchérissement des produits du pays).

Nous tous qui devons acquiescer par un dur travail, de quelle nature qu'il soit, les objets indispensables à l'existence, nous serons au sens strict du mot appauvris par ce tarif. Tous les articles essentiels deviendront plus chers, tandis que nos salaires, notre revenu restera ce qu'il était.

Plusieurs vous diront que ce tarif n'entrera jamais en vigueur, qu'il n'a été établi que pour fournir au Conseil Fédéral une arme destinée à la conclusion des traités de commerce.

Mais ce tarif est-il une arme véritable, si les puissances avec lesquelles nous traiterons savent à l'avance que notre gouvernement n'osera jamais le mettre en vigueur?

Combien singulière sera dans les négociations l'attitude d'un Conseil Fédéral, muni d'une arme qu'il ne peut manier? Il sera la risée de nos voisins.

Peu le conseiller fédéral Hauser a déclaré à plusieurs reprises dans la discussion du tarif qu'il ne désirait pas une arme aussi grosse ni aussi lourde, dont il ne saurait se servir, mais une arme plus légère, plus maniable, une arme qui ne tue pas les confédérés qui s'en servent, mais qui menace les ennemis et leur nuise.

Peu Hauser parlait aux murailles. Ses sages et patriotiques propositions n'ont pas trouvé d'écho. Les intérêts privés d'un petit nombre de groupes de métiers alliés l'on emporté dans les conseils de la nation sur les exigences de l'intérêt général. En effet, non seulement les droits sur les articles qui peuvent former l'objet des négociations ont été considérablement augmentés, mais encore les droits sur les articles que nous devons absolument tirer de l'étranger, parce que nous ne les produisons pas nous-mêmes. Nous nous frappons nous-mêmes au moyen de ces droits élevés!

Chers confédérés,

C'est à nous à rendre nulles les funestes décisions des chambres. Nous possédons une arme légale pour éloigner de nous le malheur qui nous menace: c'est le referendum.

La constitution fédérale stipule que le peuple suisse est appelé à voter sur les lois acceptées par les chambres lorsque 30,000 citoyens l'exigent. Le peuple a fait usage de ce droit dans toutes les occasions importantes, en particulier au sujet du tarif de 1891, de la nationalisation des chemins de fer et des lois sur l'assurance. Devons-nous aujourd'hui avoir recours au referendum? Certainement, car les conséquences du tarif sont si graves que nous devons considérer comme un devoir de rassembler des signatures.

C'est votre devoir, chers concitoyens, de signer la demande de referendum, afin que le peuple suisse ait l'occasion de se prononcer sur cette

question: Est-il permis, oui ou non, au moyen du tarif des douanes, d'appauvrir la plus grande partie de la population?

Or ceci ne doit pas être!

Le peuple suisse rejettera ce tarif à une grande majorité. Il a pu se convaincre que lors des discussions au sein des chambres fédérales ce n'est pas l'intention de nuire le Conseil Fédéral d'une bonne arme pour les négociations des traités qui a dominé; dans ce cas on aurait préférait l'oreille aux avis du Conseil Fédéral.

Et qui y gagnera à ce tarif? La caisse fédérale d'abord qui encaissera de nombreux millions, ensuite peut-être le grand propriétaire campagnard qui pourra vendre plus cher ses bœufs et ses vieilles vaches, enfin quelques fabricants qui se feront payer à de hauts prix certains articles destinés au marché interne comme les tissus, par exemple.

Le tarif est très mauvais pour le petit paysan. S'il peut réellement vendre plus cher le peu de produits qu'il ne consomme pas lui-même, il lui faudra payer davantage les vêtements, la chaussure, etc. et en particulier la viande qu'il doit acheter.

D'une main on lui donne quelque chose, de l'autre on lui prend bien plus. A quoi d'ailleurs lui serviront les hauts prix, si la force de consommation de ses acheteurs diminue proportionnellement à l'élévation des prix?

Nos agriculteurs se figurent qu'ils gagneront au nouveau tarif; or c'est précisément le contraire qui arrivera pour la majorité d'entre eux.

L'artisan de la classe moyenne se trouve dans une situation analogue. On a pensé à lui à propos de quelques articles, mais le gain qu'il espère en tirer ne lui restera pas, car il devra payer plus cher les produits agricoles et surtout la viande, en outre il n'aura plus de débouchés en dehors du pays. Sa clientèle indigène étant forcée de réduire sa consommation proportionnellement au renchérissement de la vie, l'artisan cherchera en vain parmi elle un bon débouché pour ses produits.

Le nouveau tarif nuira considérablement à nos grandes industries aussi bien en renchérissant la force de travail, qu'en rendant l'exportation difficile.

Et la grande armée des ouvriers, des employés, des confectonnaires de tous genres? Quelle sera sa situation après la mise en vigueur du tarif? Leurs salaires et leurs revenus seront réduits, réduits par suite du renchérissement des vivres et de tous les objets de première nécessité. Est-il juste qu'une loi provoquant un pareil renchérissement puisse être promulguée?

Non!

L'article 29 de la constitution dit que les objets de première nécessité doivent être frappés des droits les plus faibles. Ce n'est absolument pas le cas avec le nouveau tarif. Si nous avons recours au referendum, c'est que nous avons la constitution fédérale de notre côté.

En vous demandant de signer la demande du referendum, nous obéissons à la voix de notre conviction la plus intime. Nous prétendons, pas moins que ceux qui croient devoir combattre en faveur du tarif, nous laisser conduire uniquement par l'amour du peuple suisse et par le désir de le voir prospérer. Nous avons conscience d'être d'accord avec les principes d'une saine politique économique. Nous réclamons pour nous le droit qu'a tout Suisse d'exprimer hautement et librement ses convictions.

Notre conviction se résume en ces mots:

A bas ce funeste tarif des douanes.

En avant le referendum.

Le comité d'action de la ligue contre le tarif douanier.

A propos du tarif douanier.

Le 28 novembre, M. le conseiller national Frey, secrétaire de la Société suisse du commerce et de l'industrie, a fait à Lucerne une conférence en faveur du nouveau tarif douanier.

Au cours de la discussion qui suivit, M. le Dr Zimmerli, de l'hôtel Beau-Rivage, fit allusion à l'attitude d'opposition adoptée par les hôteliers. Voici ce qu'on nous écrit à ce sujet: „M. le Dr Zimmerli demande comment il se fait que le rapporteur n'ait, pour la profession hôtelière tout entière, que cette seule phrase: „Il n'est certainement personne en Suisse qui veuille nuire aux hôteliers ou les opprimer.“ C'est là une argumentation insuffisante, en opposition avec les faits. Comment se fait-il que lorsqu'il s'agit de porter secours, on ne parle jamais que de l'agriculture, et incidemment des métiers, de l'industrie, du commerce et de l'exportation? Pourquoi a-t-on choisi exclusivement, comme objets de majorations exorbitantes, les articles de consommation les plus importants de l'industrie des hôtels? A l'appui de cette assertion, l'orateur donne lecture de la liste des principales denrées alimentaires avec les majorations qui leur sont appliquées et le renchérissement proportionnel qui en découle. Il compare les articles de première nécessité (matières premières) de l'industrie des hôtels avec ceux d'autres industries. Il rappelle que M. le Dr Geering à Bâle s'est prononcé contre le tarif, et que M. le Dr Steiger à Berne a déclaré que c'est l'industrie des hôtels qui est, de beaucoup, la plus malmenée. L'orateur conclut que les charges qu'on veut lui imposer ne sont pas équitables. On cherche à faire endosser aux hôteliers les frais des secours accordés à certaines catégories d'intéressés. Il faut que le referendum amène la chute du tarif général. Ce n'est pas de sa disparition qu'il s'agit, mais d'une révision comportant la réduction d'un certain nombre de positions qui ont déjà été l'objet d'une vive controverse au sein de l'assemblée fédérale, notamment de la part de feu le conseiller fédéral Hauser. Dans tous les cas, le referendum aura pour effet de contrecarrer les tendances ultra-protectionnistes lors de la discussion des traités de commerce.

M. Spillmann père, de l'hôtel du Lac, intervint également dans la discussion pour déclarer qu'il n'était pas aussi effrayé que le préopinait, et qu'il saurait bien trouver moyen de se dédommager. S'il survenait un renchérissement, il achètera de la marchandise de qualité inférieure et se la fera payer au même prix qu'actuellement; il votera donc pour le tarif.

Et vive la solidarité!

Les membres de la Société Suisse des Hôteliers ont été mis en possession récemment des feuilles de referendum. Abstraction faite de l'intérêt absolument personnel qu'ils ont à contribuer par leur signature à la réussite du referendum et au rejet de la loi, ils ont encore, du moment que la Société Suisse des Hôteliers s'est prononcée officiellement en faveur du referendum, l'obligation morale, en tant que membres, non seulement de signer eux-mêmes, mais aussi d'agir dans ce sens auprès de leurs parents, de leurs amis et connaissances et de leur personnel.

Un nombre réjouissant de feuilles nous sont déjà revenues couvertes de signatures et ont été remplacées par de nouvelles feuilles, et nous saluerons avec joie tout nouvel envoi. Si chacun, dans sa sphère, fait son possible, les membres de notre société réuniront un total imposant de signatures et fourniront ainsi la meilleure preuve de leur solidarité.

Nous profitons de l'occasion pour recommander au souvenir de tous la circulaire du comité financier de la „Ligue contre le tarif douanier“ annexée aux feuilles de referendum. Pour plus de facilité, le présent numéro du journal contient un bordereau de souscription à découper, et nous espérons que sous ce rapport également, la participation sera nombreuse. Les contributions reçues jusqu'à présent de la part de nos membres, varient entre 10 et 50 fr.; ceci à titre d'indication éventuelle.

Un jugement important

d'une grande portée théorique a été rendu ces jours derniers par le tribunal supérieur de Breslau. Un hôtelier avait été l'objet d'une contravention de 10 marcs pour n'avoir pas accordé à son premier sommelier et à son garçon d'étage les heures de repos réglementaires. Ayant objecté qu'il avait accordé ces heures de repos à son personnel mais que celui-ci n'en avait pas fait usage, ce dont il ne pouvait être rendu responsable, le tribunal des échevins l'avait acquitté, en considérant que l'hôtelier n'avait pas l'obligation d'interdire à ses employés le travail volontaire pendant les heures de repos. Il a seulement le devoir d'accorder ces heures de repos à son personnel.

Le parquet ayant recouru contre ce jugement, la cour correctionnelle rejeta son recours. Dans ses considérants, la cour adhère aux conclusions du défenseur, qui avait fait remar-

quer en particulier que l'article de la loi sur les métiers, qui sert de base au décret réglant les heures de repos dans l'industrie hôtelière, diffère du paragraphe qui interdit le travail du dimanche et des jours fériés pour les ouvriers des fabriques, des mines, etc., en ce qu'il déclare seulement que pour les industries dans lesquelles la santé des ouvriers peut être compromise par une durée exagérée du travail journalier, il pourra être édicté des prescriptions spéciales sur la durée, le commencement et la fin du travail journalier et sur les repos à accorder.

Cette diversité du texte des deux articles décèle des intentions du législateur, qui d'une part entendait interdire absolument le travail du dimanche et en rendre responsable l'employeur, mais qui d'autre part voulait seulement obliger ce dernier à accorder à son personnel les heures de repos nécessaires. La cour estime en outre que cette intention résulte avec évidence du texte même de la prescription citée. Pour les aides et apprentis, le repos quotidien doit être de neuf heures au minimum, et l'occupation des jeunes employés pendant les heures de repos doit être punie dans tous les cas. Il en est autrement pour les employés d'un certain âge. L'employeur est tenu de leur accorder les heures de repos prescrites, mais ils sont libres de faire de cette faveur l'usage qu'il leur plaît. L'employé adulte est en état de décider lui-même dans quelle mesure il veut faire usage en raison de sa santé du droit au repos. Seul, l'hôtelier qui refuse d'accorder ce repos est fautif.

Derechef, le parquet déclara ne pouvoir partager cette manière de voir et recourut contre le jugement. Ce recours a été rejeté par le tribunal supérieur de Breslau. La jurisprudence, en ce qui concerne la province de Silésie, est donc établie en ce sens qu'il suffit „d'accorder“ les heures de repos.

Der Basler Verkehrsverein

übersendet uns seinen Jahresbericht pro 1902, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen: Von 10,406 im Vorjahre ist die Besuchszahl im letztvergangenen Jahr auf 14,431 gestiegen, hat sich also um volle 4000 vermehrt. Besonders interessant ist dabei die Tatsache, dass sich gegenüber dem Vorjahre die Auskünfte über Reisen um 1300, über Hotels um 900 gesteigert haben. Auch die Zahl der ausgefertigten Rundreisebilletts hat sich bedeutend vermehrt, von 270 auf 582. Eine sehr benützte Einrichtung scheint auch der Verkauf und Umtausch aller Art contrarier Briefmarken zu sein, da allein der Absatz fremder Marken die Summe von Fr. 21,805.51 erreichte. Fremdenführer wurden im ganzen 2785 abgegeben. — Das Zustandekommen der Abendverbindung von Zürich (ab 9.12, Basel an 10.55) ist hauptsächlich den Bemühungen des Verkehrsvereins zuzuschreiben, ebenso die Wiedereinlage direkter Wagen Basel-Calais im Morgenzuge (ab 10.40). Ueber Schiffsverbindungen nach allen Ländern hält das Verkehrsverein ein regelmässig eingehendes Auskunftsmaterial und besorgt auch öfters Schiffsbilletts. Ein besonderes Verdienst hat sich der Verkehrsverein durch seine Mitwirkung an der Herausgabe der Touristenkarte des Basler Jura erworben und auch der von ihm herausgegebene Tourenführer hat durch seinen grossen Absatz von jetzt 2000 Exemplaren seine Brauchbarkeit erwiesen. Der Verband schweizerischer Verkehrsvereine, aus 247 Sektionen bestehend, hat seit zwei Jahren seinen Sitz in Basel und das Domizil im Verkehrsverein.

Der Verkehrsverein Zürich

hat seinen Jahresbericht herausgegeben, dem wir folgendes entnehmen: Der Verein zählt gegenwärtig vierzehnhundert Mitglieder. Die letztjährige Betriebsrechnung schliesst bei Fr. 38,491 Ausgaben mit einem Aktivsaldo von Fr. 1766 ab und es beträgt infolge dieses Abschlusses das Vereinsvermögen zur Zeit Fr. 21,216. Dank der neuen günstigen Lage des Bureaus hat der Verkehr ganz bedeutend zugenommen. Nach den Berechnungen des Sekretärs besuchen jährlich 10—12,000 Personen das Bureau, während gleichzeitig über 2000 Korrespondenzen zur Erledigung einlaufen. Bekanntlich gibt der Verkehrsverein ein eigenes Fremdenblatt heraus, das in einer Auflage von 2500 Exemplaren erscheint. Ein besonderes Augenmerk richtete der Verkehrsverein auch in der abgelaufenen Saison auf die Verbesserung der Zugverbindungen. Schon seit Jahren wurde die Weiterführung des von Luzern nach Zug fahrenden Nachtzuges nach Zürich verlangt; diesem Begehren wurde in der letzten Saison nur insoweit entsprochen, dass die gewünschte Fortsetzung von Zug nach Zürich wenigstens an Sonntagen zugestanden wurde. Wir sind — sagt die Verkehrskommission — von dieser Lösung nicht befriedigt und werden an unserm nun seit Jahren bestehenden Desiderium betreffend günstigere Abendverbindungen von Luzern nach Zürich auch fernerhin festhalten. Wir wünschen besonders, dass der zu schaffende Abendschnellzug so geführt werde, dass die vom Bründing herkommenden Passagiere noch Anschluss nach Zürich finden.

A adresser à la Rédaction de l'Hôtel-Revue à Bâle.

Souscription

au montant de francs _____
en faveur de la Ligue contre le tarif douanier.

Le montant suit par mandat postal.
peut être pris en remboursement.

le _____ 1902.

Adresse du souscripteur: _____

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

Inseraten-Tarif:
Stellengesuche: Bis zu 7 Zeilen... Fr. 2.-
Wiederholungen (ohne Unterbrechung)... 1.-
Stellenofferten: Bis zu 3 Zeilen... Fr. 3.-
Wiederholungen... 2.-
Für Mitglieder... 1.-
Wiederholungen... 1.-
Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorausbezahlung.



Prix des Annonces:
Demandes de places: Jour à l'usage... Fr. 2.-
De l'étranger... 2.50
Répétitions (sans interruption)... 1.-
Offres de places: Jour à l'usage... Fr. 3.-
Répétitions... 2.-
De l'étranger... 2.-
Répétitions... 1.-
Les demandes de places doivent être payées d'avance.

Si vous cherchez une place ou du personnel, il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le Moniteur des Vacances.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen:
Italien (1 Lire = Fr. —.90) Deutschland (1 Mark = Fr. 1.20) England (1 Schilling = Fr. 1.20) Oesterreich (1 Krone = Fr. 1.—) Frankreich (zum vollen Wert) Schweiz (zum vollen Wert)

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement:
Italie (1 Lire = Fr. —.90) Allemagne (1 Mark = Fr. 1.20) Angleterre (1 Shilling = Fr. 1.20) Autriche (1 Couronne = Fr. 1.—) France (au pair) Suisse (au pair)

Offerten von Plazierungsbureaux werden nicht befördert.

Les offres des bureaux de placement ne sont pas expédiés.

Zur gefl. Notiz.

Das von einem gewissen G. KUHN-EICHACKER (früher Annoncenagent in Basel) in Zürich unter der Firma „Schweizer Hoteller-Bureau“ gegründete Plazierungsbureau steht mit dem Schweizer Hoteller-Verein oder dessen Centralbureau in keiner Bewandnis.

Für das Centralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins:
Der Chef: OTTO AMSLER.

Stellenofferten * Offres de places

Etagen-Gouvernante nach Baden-Baden gesucht für erstklassiges Hotel, durchaus perfekt und zuverlässig, mit Sprachkenntnissen, Jahreslohn, Haus im Winter geschlossen. Referentatun muss längere Zeit in guten Häusern mit Erfolg tätig gewesen sein. Ohne Referenzen Bewerbung absolut zwecklos. Offerten mit Photographie und Zeugnis-Abdrücken an die Exped. unter Chiffre 729.

Gesucht auf Saison 1903, für grosses Hotel ersten Ranges im Berner Oberland: **Erster Sekretär-Kassier**, gewandt im Umgang mit Gästen, perfekt in französischer u. englischer Korrespondenz; **Küchenchef (erste Kraft)**, der im Stande ist, eine absolut feine Küche zu führen; eine tüchtige, gewandte **Küchen-Gouvernante**; eine erste **Etagengouvernante**, welche event. im Stande ist einer Damfwascherei vorzustehen; eine tüchtige **Etagengouvernante**. Offerten mit Zeugnis-Abdrücken und Photographie, nebst Angabe der Gehaltsansprüche an die Exped. unter Chiffre 741.

Gesucht auf kommende Saison, in erstklassiges Etablissement am Vierwaldstättersee: **1. Sekretär-Kassier**, mit Kolonnenstein vertraut; **1. Sekretär-Vollkammer**; **1. Etagengouvernante**; **1. Etagengouvernante**; **1. Etagengouvernante**; **1. Etagengouvernante**; **1. Etagengouvernante**; **1. Etagengouvernante**. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an die Exped. unter Chiffre 740.

Übersaaltochter. Gesucht auf 15. Januar 1903, eine tüchtige, energische Übersaaltochter, die ein erstklassiges sanatorium im Engadin, Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 737.

Stellengesuche * Demandes de places

Aide de cuisine. Ein tüchtiger Koch, in allen Fächern, sowie im Vor- und Backservice bewandert, mit prima Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Aide, in Hotel I. Ranges oder als Chef in Hans II. Ranges. Offerten an die Exped. unter Chiffre 735.

Aide de cuisine. Jünger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in ein besseres Hotel oder Restaurant. Eintritt könnte sofort erfolgen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 736.

Apprenti-cuisinier. Jeune homme de 18 ans, fort et robuste, désire place comme apprenti-cuisinier dans un hôtel de la Suisse allemande où il a fait l'apprentissage d'apprendre la langue. S'adresser à M. Jules Risi, Haute-Borne près Delémont. (73)

Apprenti-cuisinier. 17 ans, fils d'hôtelier, cherche place dans un hôtel de premier ordre en France ou dans la Suisse française. Fort travailleur et très bonne conduite. Ayant travaillé un an chez son père. Adr. les offres au bureau du journal, sous chiffre 748.

Buffetdame. durchaus tüchtig und sprachkundig, mit prima Referenzen, wünscht auf 1. Januar 1903 Stelle in feines Café, Vorzugswiese in Basel. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 747.

Caissière. Dame de bonne famille, parlant le français, l'allemand et assez bien l'anglais, désire place comme dame de buffet, caissière ou caissière dans hôtel ou grand magasin, de préférence à Bâle ou environs. Excellentes références. Adresser les offres à l'administrateur du journal, sous chiffre 728.

Chef de cuisine. tüchtiger, erfahrener und solider Mann, mittleren Alters, mit prima Referenzen, sucht Stellung in einem guten Hause. Eintritt kann nach Wunsch erfolgen, event. sofort. Offerten an die Exped. unter Chiffre 707.

Chef de cuisine tüchtiger, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 733.

Chef de réception-caissier. 23 ans, parlant les quatre langues et bien versé en bismonts de Londres et en Suisse, muni de meilleures références, cherche engagement en Suisse ou en France. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 692.

Chef de réception ohne Gehaltsansprüche sucht Stelle in feines Hotel, wo beste Gelegenheit geboten, sich hauptsächlich der Réception zu widmen. Bewerber ist Schweizer, 26 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, in jeder Branche des Hotels los durchwegs bewandert und was die Réception in einem der ersten Häuser mit 40 Betten als Kassier in Stellung. Prima Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 733.

Conducteur. im Alter von 27 Jahren, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Service bewandert und militärisch, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, Jahres- oder Saisonstelle in bes. dem Hause, als Concierge oder Conducteur. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 710.

Cuisinier. jeune et capable, cherche place dans une bonne maison, pour se perfectionner dans la langue française. Prétentions modestes. Offres sous 1418 L. à Hasenstein & Vogler, Lucerne. (22)

Dispensiere. Ein Fräulein, 3 Sprachen sprechend, sucht Stelle als Dispensiere, nach dem Süden. Jahresstelle bezogen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 710.

Glätterinnen. 2 junge, tüchtige, suchen auf kommende Saison Stelle als erste u. zweite Glätterin, in einem besseren Hotel. Geht. Offerten mit Lohnansgabe an Fr. B. Wegmann, Glätterin, Obergasse 23, Bâle. (75)

Gouvernante d'économat. de cuisine et d'étages, bonne légère, très reconnue, mandée et ayant des références de premier ordre, cherche engagement dans un bon hôtel. Accepterait place de saison d'hiver. Adresser les offres à Mme. Létiche, Hôtel de Nevers, 53, rue de Malte, Paris. (718)

Heizer. tüchtiger, solider, erfahren mit Centralheizung, hydraulischen Aufzügen, mit Kenntnis von Elektrik, sucht Stelle in Hotels ersten Ranges als solcher tätig, in ein größeres Hotel. Prima Zeugnis. Bes. zur Verfügung. Offerten unter Chiffre H 2669 Ch an Hasenstein & Vogler, Chur. (23)

Hotel-Direktor. tüchtiger, energischer, kautionsfähiger Fachmann, Schweizer, 37 Jahre alt, mit grossen Sprachkenntnissen, gegenwärtig in grossen Hotel in Rom als solcher tätig, sucht Sommerstelle. Jahresengagement bezogen. Prima Referenzen zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 723.

Koch. tüchtiger, mit prima Zeugnissen, sucht für sofort Engagement als Aide oder selbständiger in kleinerem Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 728.

Koch. junger, sucht in grösserem Schweizerhotel Stellung als Commis. Franz. Schweiz bezogen. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 722.

Küchenchef (erster). mit ausgezeichneten Referenzen, sucht sich zu verändern, sei es in grosses Jahres- oder Saisongeschäft. Offerten an die Exped. unter Chiffre 746.

Oberkellner. tüchtiger, mit prima Referenzen und Empfehlung, sucht für sofort Stelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 415.

Oberkellner. Schweizer, 27 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle als Oberkellner event. Chef d'étage oder de rang. Prima Referenzen zu Diensten. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 730.

Pâtissier-Confiseur (erster). tüchtiger, im reinen Arbeit auf anfang Januar in einem Hotel, am liebsten in der französischen Schweiz, S. u. w. er Gelegenheit hätte, bei kleinen Saläre die Küche etwas zu erlernen. Offerten unter Chiffre 6463 Q an Hasenstein & Vogler, Basel. (20)

Pâtissier-Entremetier. tüchtiger, sucht Saisonstelle. Chiffre 734.

Pâtissier-Entremetier. tüchtiger mit guten Zeugnissen, sucht Saisonstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 751.

Portier (erster)-Conducteur. der 3 Hauptsprachen vollkommen mächtig, sucht Stelle im In- oder Ausland. Prima Zeugnisse, Referenzen und Photographie zu Diensten. Jahresstelle bezogen. Eintritt sofort. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 73.

Secrétaire. 23 ans, parlant français, allemand, anglais et bien recommandé, cherche place. S'adresser à l'administration du journal, sous chiffre 711.

Sekretär. 22 Jahre alt, deutsch, franz. und italienisch sprechend, sucht Stelle, event. auch als Volontär. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 744.

Sekretär. Junger Deutscher, 23 Jahre alt, der französisch, deutsch und italienisch sprecht, sowie in der Buchführung bewandert, auch etwas englisch, sucht für kommende Saison Stellung in obiger Eigenschaft, in grösserem Hause in der Schweiz. Selbster ist gelernter Kellner. Prima Zeugnisse u. Empfehlungen. Gehalt nach Uebereinkunft. Adress: H. Schröder, Hôtel de la Paix u. Helvetia, Rom, via nazionale 104. (703)

Sekretär-Kassier. Deutschschweizer, 24 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, in jeder Branche des Hotelwesens durchaus bewandert, während zwei Jahren in einem der feinsten Restaurants Londons tätig, zuletzt in erstklassigen Hotel in England in Stellung, sucht in obiger Eigenschaft Saison- oder Jahresengagement. Prima Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 656.

Sekretär-Kassier. kaufmännisch gebildet, deutsch, sucht Stelle. Prima Zeugnisse. Offerten an die Exped. unter Chiffre 800.

Sekretär-Kassier. Schweizer, 30 Jahre alt, vier Haupt-sprachen in Wort und Schrift, sucht per sofort Stelle als Sekretär, Kassier oder Chef de réception. Offerten an die Exped. unter Chiffre 740.

Serviertochter. Eine Junge, nette Tochter aus achtbarer Familie, sucht auf anfang Januar nicht-aktive Stelle zum Servieren, in feines Restaurant. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 740.

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einreicht, hat dieselben auf dem Umschlag mit dem Inserat beiseite zu legen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonveniente Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Zeugnishette & Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.

Das 226 112387Ch
Rechtsagentur- und Geschäftsbureau J. Cantieni
in St. Moritz
befasst sich auch mit Liegenschaftensensarie, Pacht und Miete im Engadin.

Hotel-Direktor.
Ein mit allen Zweigen des Hotel- und Restaurantsbetriebes vertrauter, tüchtiger, kautionsfähiger Fachmann (Vereinsmitglied), mit besten Relationen, sucht seine Stelle auf kommandes Frühjahr zu ändern.
Geht. Offerten an die Expedition unter Chiffre H 1154 R.

HOTEL-DIREKTOR
tüchtiger, erprobter und energischer Fachmann, Schweizer, mit prima Referenzen und ausgedehnten Relationen, Leiter eines Hotels I. Ranges der Riviera,
== SUCHT ==
pro 1903 Sommerstellung event. Jahresengagement.
Geht. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre H 71 R.

H. Dienemann, Luzern
Spezialität in Portwein, Sherry, Madeira, Marsala und Malaga.
Generalvertretungen und Lager für die Schweiz:
Peter Josef Valckenberg in Worms am Rhein
Hoflieferant. Etabliert 1789
Mitgl. Bezirker des Central- und General-Verbands der Schweizer-Weinbauern.
FR. KAESS, TRARBACH, MOSEL
für Moselwein. 70
Feuerheerd's Commendador Port Wine.

Das Neueste in SERVIETTEN
Leinen- und Fantasie-Designs
Grosse Auswahl u. Billige Preise
Muster zu Diensten
Schweizer Verlagsdruckerei Basel.

Buchführung.
Ordnung zuverlässig rasch, diskret, vernachlässigte Buchführungen, Inventur und Bilanzen, Bücherexportieren. Einführung der amerik. Buchführung nach praktischem System mit Geheimbuch. Prima Referenzen. Komme auch nach auswärts. **H. Frisch,** Zürich I, Stadelhofenstrasse 10. (Z & 1740 G) 9
Occasion avantageuse.
A VENDRE
dans grande ville suisse, très fréquentée des étrangers,
Hôtel meublé, 2^d rang
120 ch., café, dép., tout à neuf. Ascenseur. Situat. ex. eptionnelle. Facilités de paiement. 228
S'ad. sous chiffres L. 10786 L. & Hasenstein & Vogler, Bern.

Fachschule für Hotelkellner
und monatliche Spezialkurse für Hotelbuchhalter, Sekretäre u. Küchenmeister. Prospektive von (H. 6. 7636) 5
F. de Lacroix, Frankfurt a. M.

NIZZA HOTEL DE BERNE
beim Bahnhof
100 Betten
Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof
H. Morlock, Besitzer Direktor: **Rud. Michel**
auch Besitzer von Hotel de Suède 73 führer Rouillon. aus Parpan.